

Der Kopf Walter Scotts.

In Edinburgh begegnete im Jahre 1830 ein italienischer Gipsfigurenhändler, der neben anderen auch viele Büsten Walter Scotts feilbot, in der Georgstraße zwei Herren, die er nicht kannte. Es waren Walter Scott und Professor Wilson.

«Kaufen Sie Walter Scott, mein Herr!» redete er den berühmten Dichter an.

«Ist denn die Büste aber auch ähnlich?» fragte Walter Scott lächelnd, was der Händler eifrigst beteuerte.

«So?» bemerkte Professor Wilson darauf. «Das können wir ja gleich feststellen: Sieht die Büste diesem Herrn hier wirklich ähnlich?»

«Wahrhaftig!» rief der Händler lebhaft, «das ist der lebendige Walter Scott! Hier, Signore, ich habe mit Ihrem Kopfe schon viel Geld verdient, hier haben Sie ihn umsonst!»

Großmut Ludwig des Vierzehnten.

Während des Krieges zwischen England und Frankreich ließen die Engländer im Kanal auf der Felseninsel den Leuchtturm von Eddystone errichten. Ein französischer Privatmann wollte sich seinem Könige dienstbar zeigen, rüstete ein Schiff und nahm die englischen Werkleute am Leuchtturm gefangen. Sie wurden in die Bastille gebracht.

Als Ludwig der Vierzehnte das erfuhr, befahl er, die Engländer sofort freizulassen und reich zu beschenken, dagegen den französischen Privatmann in die Bastille zu stecken.

«Wenn ich auch mit England Krieg führe,» sagte der König, «so bekämpfe ich doch nicht die Menschheit. Der Leuchtturm wird ein Segen für die Kanalschiffahrt werden. Ich würde ihn eher beim Bau unterstützen, als die Arbeit stören.»

Durch den Leuchtturm wurde vielen Hunderten von Menschen das Leben erhalten.

Genasführte Geisterschar.

Swedenborg, war in seinen alten Tagen ein großer Geisterseher. Einmal auf einer Seefahrt machte er im kleinen Salon des Schiffes in Gegenwart des Kapitäns Verbeugung gegen Verbeugung gegen leere Stühle. Auf die verwunderte Frage des Kapitäns antwortete Swedenborg:

«Auf diesen Stühlen sitzen die Geister von Karl XII., Peter I. und Katharina.» Als man im Hafen ankam und Swe-

denberg das Schiff verlassen wollte, hielt ihn der Kapitän zurück und verlangte eine Nachzahlung des dreifachen Fahrgeldes.

«Sind Sie ein Narr?» fragte Swedenborg unwillig.

«Ich nicht,» erwiderte der Kapitän, «aber wenn Sie nicht das Fahrgeld bezahlen für die erlauchten Herrschaften mit denen Sie zusammengereist sind, so muß ich Sie für einen Narren halten!»

Die Wunderkur.

Der berühmte Hamburger Prediger Alberti hatte die Gewohnheit, sich die Stichworte für seine Predigten auf kleine Papierstreifen zu schreiben. So hatte er einen Leitfaden, der ihn unauffällig und sicher durch die verzwickten Gedankengänge führte. In einer Handschrift freilich, die einen solchen Leitfaden nur für

Alberti selbst und den lieben Gott persönlich benutzbar machte.

Dieser zweite Fall, so darf man annehmen, trat ein, als Alberti eines Tages einen solchen Zettel auf einem eiligen Amtsweg aus der Tasche verlor. Da kam nämlich ein Bauer aus den Elbmarschen des Weges und suchte verzweifelt nach seinem verlorenen Rezept, das ihm der Doktor für seine kranke Frau geschrieben hatte. Er fand Albertis Zettel, und da für ihn ein unleserlicher akademischer Krickelkrackel wie der andere aussah, so hielt er ihn für sein Rezept und trug ihn beglückt zur Apotheke. Der Apothekerlehrling (damals nahm man noch nicht so genau) tat, als könnte er es lesen, und mischte aus irgendwas mit irgendwas ein Tränklein.

Der liebe Gott gab der gefährlichen Geschichte eine moralische Pointe: die Frau genas.

